



Licht im Dunkeln

»Lass die Tür noch einen Spalt offen«, sagte Simone, als Mama nach dem Gutenachtkuss gehen wollte.
»Nur einen winzigen Spalt.«
Simone fürchtete sich nicht im dunklen Zimmer. Doch es war schön, wenn der kleine Lichtstrahl aus dem Flur zu ihr hereindrang.
»Ich bin gleich wieder da«, sagte Mama und ging aus dem Zimmer. Jetzt war es ganz dunkel.
Als ihre Mutter zurückkam, trug sie ein brennendes Teelicht in der Hand. Und die Dunkelheit war mit einem Mal erleuchtet. Simone hielt den Atem an, so schön war das.
Ihre Mutter stellte das Licht auf den Nachttisch neben dem Bett. Dann stellte sie vor das Teelicht ein winziges Häuschen aus Ton, das wie ein verzaubertes Hexenhäuschen aussah. Durch seine Fenster drang der helle Schein des Lichts hindurch.

»Ist das schön«, flüsterte Simone und konnte sich nicht satt sehen daran. Jetzt entdeckte sie, dass auf dem Dach und auch vor der Haustür Schnee lag. Das Häuschen sah aus wie die leuchtenden Häuser letztes Jahr auf dem Weihnachtsmarkt.
»Ein Adventshaus«, sagte Mama und stellte das Häuschen hinüber auf die Kommode. Als sie das Teelicht dahinter stellte, leuchtete es in einem ganz unwirklichen Glanz. »Morgen ist nämlich der erste Advent«, sagte sie. Da spürte Simone, wie es in ihr zu kribbeln anfang. »Dann ist ja bald Weihnachten«, seufzte sie glücklich.
»Darf das Adventshaus noch etwas leuchten?«
Mama nickte. »Bis du eingeschlafen bist.« Dann schloss sie die Tür hinter sich. Simone aber schaute auf das leuchtende Adventshaus und fühlte, wie die Vorfreude in ihr hochstieg.